

1. / III. 1917

*** Der Wiener Volksbildungsverein im Kriege.** Nach mehr als dreißigmonatiger Kriegstätigkeit kann der Wiener Volksbildungsverein im 30. Jahre seines Bestandes auf Erfolge hinweisen, die jeden Freund und Förderer der wahren Volksbildung mit Genugtuung erfüllen muß. Wenn der Wiener Volksbildungsverein wie gleichstrebende Vereine am Kriegsbeginn vor einer äußerst kritischen Lage stand, so kann jetzt gesagt werden, daß es nicht nur gelungen ist, alle Betriebszweige aufrecht zu erhalten, sondern einzelne derselben im fortwährenden Weltkriege zu einer ungeahnten Blüte zu bringen. Dies gilt insbesondere vom Vortrags-, Vorlesungs- und Konzertwesen, das mit wertvoller und selbstloser Unterstützung der hervorragendsten Kräfte sich in jedem Sinne ergebnisreich gestaltete. Bemerkenswert ist ferner, daß die über ganz Wien verteilten Volksbibliotheken, die jedem Mitglied des Vereins mit einem Jahresbeitrag von nur 2 Kronen frei zugänglich sind, dank der modernen Ausgestaltung und Ausstattung mit den neuesten Büchern

einen Lejerzuspruch aufweisen, wie er noch niemals in Friedenszeiten zu verzeichnen war. So ist, um nur zwei Beispiele zu erwähnen, in der Landsträßer Volksbibliothek die Summe der Entlehnungen von Ende Jänner 1916 bis Ende Jänner 1917 um nahezu 25.000, in Ottakring in derselben Zeit um nahezu 45.000 Bände gestiegen. Trotz des Krieges dauert auch die Arbeit des Jugendschriftenausschusses fort, dessen Auswahlbibliothek in den gastlich zur Verfügung gestellten Räumen des „Concordiaclubs“ im Börsegebäude von allen, die um gute und sorgfältig ausgewählte Lektüre der Jugend aller Altersklassen besorgt sind, andauernd starke Nachfrage findet. Fern von seinen jahungsmäßigen Aufgaben betreibt der Wiener Volksbildungsverein in der Ueberzeugung, daß niemand sich während des Krieges den humanitären Aufgaben des Hinterlandes entziehen dürfe, seit Kriegsbeginn in seinem Volksbildungshaus einen Kinderhort, der täglich von 120 bis 150 Kindern von Gefallenen, Verschollenen und Arbeitslosen Beschäftigung unter Aufsicht von Lehrpersonen und die Mahlzeiten bietet. Nach allem darf der Wiener Volksbildungsverein, die weitere Unterstützung vorausgesetzt, hoffen, auch weiterhin durchhalten zu können.